

stadtpark journal

*Kulturschaffende:
Stress im
besinnlichen
Advent*

*Hinter den
Kulissen von
Frauenkirche und
Pfarrhaus*

*Frisch und fröhlich
wie Wennerberg-
Frauen*

*Weihnachtsfeier
und
Weihnachtsmarkt*



Termine:

23. November 2013	<i>Dürfen wir bitten?</i>	Seite 10
	Beim Herbstball im Parks zeigen Tanzschüler ihr Können	
28.11. bis 2.12. 2013	<i>Adventsfahrt ins weihnachtliche Wien</i>	
	Klimt im Schloss Belvedere, Konzert im Stephansdom und Varieté	
7.+8. Dezember 2013	<i>Die allerschönsten Gaben</i>	Seite 11
	Weihnachtsmarkt im Parks mit Kunst aus dem IKV	
15. Dezember 2013	<i>Großartig mit minimalen Mitteln</i>	Seite 12
	Kleinste Bühne der Welt tritt bei der Weihnachtsfeier auf	
27. Januar 2014	<i>Das Schatzkästlein</i>	Seite 14
	Führung erzählt von bewegter Geschichte der Frauenkirche	
28. Februar 2014	<i>Die musikalischen Schwestern</i>	Seite 16
	Tonic Sisters haben sich Swing und Soul verschrieben	

Vorschau:

13. März 2014	<i>Lächeln und Leichtigkeit</i>	Seite 18
	Fahrt zur Brynolf Wennerberg Ausstellung in Fürstfeldbruck	
16. März 2014	<i>Swingfrühschoppen</i>	
	mit Hugo Strasser und seiner Hot Five	
6. bis 9. Juli 2014	<i>Weinfahrt</i>	

Artikel:

Reportage:	<i>Mächtig, magisch, modern</i>	Seite 4
	Weihnachten aus Sicht von Kulturschaffenden	

Demnächst im Parks:

Dinnervarieté	Seite 22
Termine: 1.12. 2013 / 5.1. / 2.2. / 9.3. 2014	

Rubriken:

<i>Editorial</i>	Seite 3
<i>Reportage</i>	Seite 4
<i>Veranstaltungen</i>	Seite 10
<i>Ausflüge</i>	Seite 18
<i>Impressum</i>	Seite 23

Liebe Leserinnen und Leser,

dieses Editorial beginnt mit einem Geständnis: Wir sind süchtig nach englischen Gärten. Wolfgang Zeilinger, der das Stadtparkjournal gestaltet, und ich lieben die großzügigen Anlagen und preisen die Hingabe, mit der sie gepflegt werden.



Natürlich ist so ein Garten auch immer Experimentierfeld. Charles Darwin etwa – dessen Haus in Downe etwa eine halbe Stunde von London entfernt liegt und von einem großen Garten und saftigen Wiesen umgeben ist – hat dort naturwissenschaftlich gearbeitet. Welche Pflanzen wuchsen unter welchen Bedingungen? Wie veränderte sich der Boden? Was war die Aufgabe von Regenwürmern? Die hat der berühmte Naturforscher und Vater der Evolutionslehre sogar gezüchtet. Und sie beispielsweise im Glas auf den Flügel im Wohnzimmer platziert, um herauszubekommen, ob die Würmer hören können.

Quatsch, denken Sie? Mitnichten. Darwin hatte beobachtet, dass eine Ascheschicht auf brachliegenden Feldern innerhalb weniger Jahre von einer Schicht feiner Erde bedeckt war. Er begann, das Phänomen zu untersuchen. Dabei maß er beispielsweise, wie schnell Gebäude in der Erde „versinken“. Er fütterte Regenwürmer mit Laub, Asche und Abfällen und analysierte ihre Losung: Alles verdauten die unscheinbaren Tiere und vermischten es dabei mit Sand und Mineralien. Den Zuwachs an fruchtbarem Boden schätzte Darwin auf 20 bis 60 Millimeter pro Jahr und nannte die Regenwürmer „Gärtner der Natur“.

Seine Studien und die Auswertung seiner fünfjährigen Weltreise mit der „Beagle“ schrieb Charles Darwin in seinem Studienzimmer nieder. Bequem in einem Ohrensessel sitzend, die Füße hochgelegt, mit einem Schreibrett auf den Knien. Zum Tagesablauf gehörten drei Spaziergänge und selten mehr als sechs Stunden Arbeit. Und wenn der Forscher an einem Text nicht weiterkam, rief er seinen Diener zu einer Partie Billard.


Wer das Haus von Charles Darwin – heute ein Museum – besucht, erfährt all dies auf anregende Weise. Ehrfurcht vor diesem Genie darf man ruhig spüren, eine Lehre muss man ziehen: Große Gedanken können im Kreis der Familie und ländlicher Abgeschlossenheit wachsen, tägliche Routinen geben ihnen Raum für Entwicklung.

Probieren Sie es aus und schauen Sie doch, welchen Wurm Sie heute fangen.

Mit ermunternden Grüßen

Gabi Pfeiffer

Magisch, mächtig und modern



Weihnachten und die Weihnachtszeit aus Sicht Kulturschaffender

***E**s ist noch ein bisschen früh. Aber Weihnachten ist ja immer schneller da, als man denkt. Für Künstler und Kulturschaffende ist der Advent oft eine hektische, betriebsame Zeit. Was beschäftigt sie? Wie kommen sie durch diese Wochen? Was bedeutet die Weihnachtsgeschichte für sie? Das Stadtparkjournal hat nachgefragt.*

Das erste Mal Christkind-Mama

Für Susanne Randel ist dieses Jahr eine Feuerprobe: Zum ersten Mal wird sie das Nürnberger Christkind begleiten. Im vergangenen Jahr schon ist sie bei Edith Kerndler, der langjährigen und routinierten „Christkind-Mama“, mitgelaufen – aber die volle Verantwortung ist doch etwas anderes. 2013 beginnt sie mit der Auswahl eines neuen Christkinds. Im September laufen die Bewerbungen ein, zwölf Mädchen werden von den Nürnberger Nachrichten der Öffentlichkeit vorgestellt und können von den Bürger/innen gewählt werden. Die sechs beliebtesten werden zur Wahl eingeladen. Danach wird das neugewählte Christkind auf seine Aufgabe vorbereitet, inklusive Kostüm- und Perückenprobe. „Die Krone muss sitzen!“, sagt Susanne Randel. Zudem müssen Fotos gemacht und Postkarten gedruckt werden.



Susanne Randel

Dabei ist all das nur die Vorbereitung. In den Wochen zwischen Markteröffnung und Weihnachten muss das Christkind rund 150 Termine bewältigen, außerdem regelmäßig über den Markt gehen und zur Märchenstunde bereitstehen. „Ich denke, dass ich in den ersten Tagen komplett dabei sein werde“, sagt Susanne Randel. Wenn sich das neue Christkind dann sicherer fühlt, kann sich die Betreuerin entspannen. Aber sie steht im Hintergrund immer zur Verfügung. „Ich bin bei fast allem dabei und bin mir bewusst, dass Wochenenden keine Wochenenden mehr sein werden.“

Die schöne Aufgabe („Es ist einfach süß, wenn Kinderaugen strahlen. Und die Eröffnung macht mir noch immer Gänsehaut.“) kennt auch schwierige Situationen für das Christkind und seine Betreuerin: etwa bei Besuchen von krebserkrankten Kindern oder in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. „Das arbeitet in den Mädchen auch.“

Aber irgendwann kommt Weihnachten, der Stress fällt ab. „Wir feiern mit Eltern, Schwiegereltern und den Geschwistern.“ Besuche reihum sind üblich und endlich hat Susanne Randel zwischen den Jahren viel Zeit für ihren vierjährigen Sohn. Der übrigens glaubt noch ans Christkind – und darf deshalb nicht mit zu den Terminen kommen und schon gar nicht hinter die Kulissen blicken.

Weihnachts-Mord im Hochsommer

Wenn Dirk Kruse an die Weihnachtszeit denkt, wird es mitunter kriminell. Der Rundfunkjournalist hat sich nicht nur mit mittlerweile drei Beaufort-Krimis in die Herzen der Leser geschrieben, er hat für die Kurzgeschichtensammlung „Der Pelzermäntel-Mörder“ mit „Gänsemord und Ochsenchenkel“ hantiert und die unterschiedlichen Weihnachtsbräuche seines Ermittlers Frank Beaufort und dessen Journalistenkollegin auf die Schippe genommen.

„Das Problem ist, dass ich im Hochsommer schreiben muss“, gesteht Dirk Kruse. Um in die richtige Stimmung zu kommen, dekoriert er wenigstens das Arbeitszimmer weihnachtlich. Mit Julbock und anderem Weihnachtsschmuck. „An Kurzgeschichten liebe ich, dass ich verschiedene Möglichkeiten ausprobieren kann.“ Bald wird unter dem Titel „Schöne Bescherung“ eine – „diesmal richtig böse“ – Geschichte von einem Mann, der vor seinem Adventskranz sitzt, erscheinen. Der Clou: Kruse streut das Weihnachtslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“ zeilenweise ein. „Wir harren Dein mit Schmerzen – wenn man das wörtlich nimmt...“, sagt der Autor.

Ganz persönlich feiert Dirk Kruse gern Weihnachten: „Ich liebe auch die Adventszeit.“ Weil in der Familie und unter Freunden das gegenseitige Beschenken reduziert wurde, kann er entspannt genießen. „Ich bemühe mich auch, ein paar ruhige Tage einzuplanen.“ Zwischen Weihnachten und Dreikönig – seinem Geburtstag – freilich ist Kruse gefragt. An langen Wintertagen, wenn die Menschen unterhalten werden wollen: Lesungen, Moderationen, Radio. Seine Kriminalromane – „Tod im Augustinerhof“, „Requiem“ und „Tod im Botanischen Garten“ – werden ja in aller Regel allein verschlungen. „Ich würde gern mal ein Weihnachtsprogramm machen mit Musik“, sagt Dirk Kruse. Und schon setzt sich die Gedankenmaschine in Bewegung.



Dirk Kruse

Astrid Seichter



vorhanden, nur knapper erzählt.“ Als Anknüpfungspunkt und Brückenschlag zur christlichen Religion ist sie gut geeignet.

Der pädagogische Dreiklang von biblischer Botschaft, historischer Situation und heutigem Leben funktioniert so besonders gut und wird unterstützt, indem die Museumspädagogen über Gold und Farben sprechen. Sie erklären nicht nur, wer was wann und wie gemalt hat – sie wollen auch vermitteln, warum ein Künstler sich auf diese Weise ausdrückt und was sein Antrieb war. Darüber erschließen sich auch gesellschaftliche Veränderungen.

Veränderungen, mit denen Astrid Seichter in der Vorweihnachtszeit auch kämpft. „Der Advent ist zwar noch eine Zeit freudiger Erwartung, aber viele Vorbereitungsrituale sind leider im Konsum verloren gegangen.“ Der Hektik vieler Weihnachtsfeiern und dem Geschenke-Stress entzieht sich ihre Familie bewusst ein gutes Stück: Nicht alle Feiern werden besucht, der Terminkalender ausgedünnt. Pünktuell, sagt sie, seien die „wunderbaren Rituale“ der dunklen Jahreszeit gut erlebbar. Lebkuchen werden bei den Seichters erst ab dem ersten Advent gegessen, die stille Zeit beginnt tatsächlich am Heiligabend und in den Raunächten zwischen den Jahren stellen sie Kerzen ins Fenster.

Ein alter Brauch. Viel älter, als unsere mit 200 Jahren relativ neuen Adventsrituale und der Weihnachtsbaum. „Dass man sich etwas schenkt, fängt erst mit Luther an“, sagt Astrid Seichter. Pelzermärtel am 11. November wurde über Jahrhunderte in Franken der Anlass dafür, stärker noch als der Heilige Abend oder Nikolaus am 6. Dezember. Aber man darf auch noch weiter zurückgehen. Bis hin zu den Saturnalien der römischen Zeit, mit denen die Wintersonnenwende gefeiert wurde. „Die christliche Botschaft knüpft daran an, wenn wir sagen: Jesus ist das Licht.“

Auch Josef war ganz geschafft

Vor Weihnachten wird es in den Museen richtig eng, denn die Schulen lassen ihre Klassen führen. Die Religionspädagogin Astrid Seichter verantwortet im Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum den Themenbereich Religion. Bei den Führungen durch das Germanische Nationalmuseum wird die Weihnachtsgeschichte meist anhand mittelalterlicher Kunstwerke erzählt. Seichters „absolutes Lieblingsbild“ ist Johann Koerbeckes „Anbetung des Kindes“. Es zeigt Maria in wallenden Kleidern und mit goldener Gloriole um den Kopf, vor ihr auf dem Boden das nackte Jesuskind umgeben von Engeln. Astrid Seichter schwärmt: „Ganz im Eck sieht man die Hirten, Josef ist auch da und noch ganz geschafft von der Geburt. Das transportiert so viel Alltag.“

Die Krippe, das Kind, die Hoffnung – das sind Themen, die einige Schüler gar nicht mehr kennen. Manche, weil ihre Eltern religiöse Themen nicht mehr vermitteln. Andere, weil ihre Eltern aus einer anderen Kultur kommen. „Wir setzen dann mit der Geburt Christi im Koran an. Dort ist sie ebenfalls

Sein letztes Konzert

Der große Tag für Gerhard Rilling kommt am 8. Dezember. Das Konzert des Philharmonischen Chores (siehe Seite 9) wird – nach 35 Jahren als Künstlerischer Leiter – das letzte sein, das er dirigiert. Gerhard Rilling hat sich auch dafür eine Herausforderung gesucht, eine Kantate Benjamin Brittnens. Sie sei nicht hypermodern, aber ihre neun Sätze werden vom großen Chor zusammen mit dem Jugendchor des Christian-Ernst-Gymnasiums in Erlangen gesungen. Auch die Zuhörer sollen, nach dem Willen des Komponisten, singen. „Ich hoffe, die Leute machen mit“, sagt Gerhard Rilling.

Zudem wird der Philharmonische Chor drei Kantaten von Johann Sebastian Bach darbieten. Sie gehören einfach zu Weihnachten, ist Rilling überzeugt. So wie das Weihnachtsoratorium, der Christkindlesmarkt und Glühwein. Er selbst freilich ist schwer beschäftigt in diesen Wochen, vor allem in diesem Jahr.

Acht Konzerte hat der Philharmonische Chor 2013 gegeben. Darunter a-capella-Wagnerchöre, die die „Klassik am See“ am Dechsendorfer Weiher bereicherten, ein Opernkonzert in Plauen und die „Carmina Burana“ in Bayreuth. Jede Menge Arbeit.



Gerhard Rilling



**Ihr Unternehmen
ist bei uns
in guten
Händen.**

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



Aber daran ist der 72-Jährige gewöhnt. Schon als Oberschüler spielte er in Augsburg Orgel, studierte dann Dirigieren am Konservatorium München und Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule München. Danach kam er als Organist an die Nürnberger Dreieinigkeitskirche und übernahm 1971 die Leitung der Nürnberger Singgemeinschaft und ist seit 1978 künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chores. Ein musikalisches Schwergewicht! Hauptberuflich war Gerhard Rilling von 1973 bis 2006 Kantor an der St. Matthäus-Kirche in Erlangen und wurde von der Stadt mit dem Kulturpreis ausgezeichnet.

Selbst im Ruhestand ist die Weihnachtszeit des Kirchenmusikdirektors turbulent. In Möhrendorf ist er nebenamtlicher Organist und an Heiligabend und den Feiertagen bei drei bis vier Gottesdiensten im Einsatz. „Sehr stressig“, gibt Gerhard Rilling zu. Aber ein Weihnachten ohne solche Funktionen, „das kann ich mir nicht vorstellen“. Ein Lieblingsstück hat er erklärtermaßen nicht. „Mir gefällt alles. Und am meisten das, was ich gerade mache. Denn man beschäftigt sich intensiv und entdeckt, was in den Kompositionen steckt.“

Sehnsuchtsort Kunst

Hans-Peter Weigel versteht sich als Brückenbauer. Zwischen Kunst und Künstlern und der Kirche zu vermitteln, sieht der Künstlerseelsorger des Erzbistums Bamberg als vordringliche Aufgabe. Sein Herz schlägt für die moderne, zeitgenössische Kunst – in der er immer wieder religiöse Botschaften entdeckt. Denn Kunst beschäftigt sich, wie die Religion, mit den existenziellen Themen des Menschen, kann wie die Religion auch, die Sehnsucht stillen, dem Getriebe des Alltags für Momente und Minuten zu entfliegen. „Auch im Theater wird ja verhandelt, werden gesellschaftliche Themen angesprochen. Die Umwelt zum Beispiel oder das Verhältnis von Individuum und Masse.“

Aktuelle Kunstwerke, findet Hans-Peter Weigel, regen das Nachdenken darüber besser an als Werke der alten Kunst. „Die Bildnisse der Heiligen Drei Könige etwa, die erkennt man, sagt „ah, die Heiligen Drei Könige“, und dann geht man weiter. Ohne auf Details zu schauen oder darauf, wie der jeweilige Künstler die Figuren darstellt und komponiert.“ Dabei gäbe es so viel zu entdecken!



Hans-Peter Weigel

In Führungen durch das Neue Museum und in seiner Radio-Arbeit greift Hans-Peter Weigel diese Themen auf. Für einen Beitrag für Deutschland Radio Kultur, der am dritten Advent gesendet wird, und einen weiteren für Bayern1, der am vierten Advent zu hören sein wird, wälzt er schon Ideen. „Die Aufnahmetermine stehen schon fest, ich muss ein Manuskript an die Redaktion senden und bin dann aber frei.“ Sagt er so. Dabei weiß Weigel schon jetzt, dass Gottesdienste am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag, an Silvester und Dreikönig vorbereitet sein wollen. „Ich erlebe es als Segen des Zölibats, dass ich mich auf das Wesentliche konzentrieren kann.“

Viele Menschen seien vor und um Weihnachten besonders angespannt, berichtet der Geistliche, der neben seinen Sonderaufgaben in den Alltag der Gemeinde – von Beichte bis Christmette – eingebunden ist. Er kennt natürlich viele Weihnachtsgeschichten. Die meisten haben Armut, ein liebendes Herz und Erbarmen zum Inhalt. Nicht so jene, die Hans-Peter Weigel als schönste empfindet. Sie spielt nach Jesu Geburt, als die heilige Familie schon auf der Flucht nach Ägypten ist. Sie richten sich gerade ein Nachtlager her, Josef geht Holzsammeln. Da bricht der Räuber Horificus aus dem Gebüsch und findet Maria mit dem Kind allein. Sie lacht über den Räuber, der sich darauf noch wilder gebärdet. Sie aber gratuliert ihm zu dem tollen Tanz, animiert ihn zu mehr Wildheit und Gebrüll. Worauf der schreckliche Horificus zum sanften Mann wird. Schön, nicht?

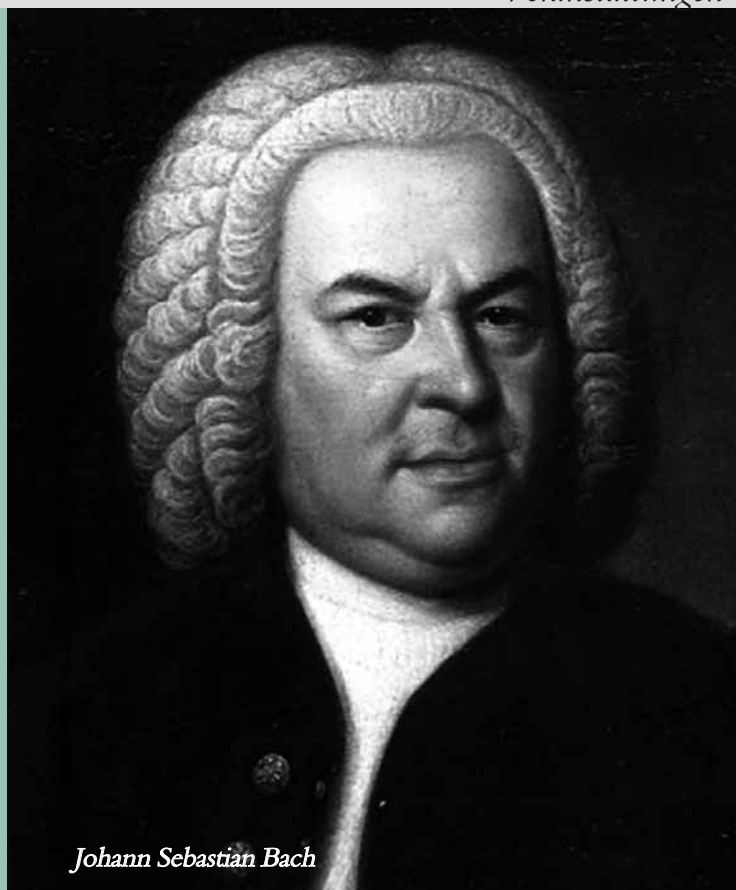
Höret der Trompeten Schall

Der Philharmonische Chor singt Bach-Kantaten aus dem Weihnachtsoratorium und Britten

Das Weihnachtsoratorium gehört zu den beliebtesten Chorwerken Bachs, denn seine herrlichen Choräle und Chöre werden von Trompeten festlich überstrahlt. Für dieses Konzert am 2. Advent präsentiert der Philharmonische Chor die Kantaten 1 bis 3. Passend zum Advent ergänzt Benjamin Britten zeitgenössische St. Nikolaus-Kantate das Programm.

Das Konzert des Philharmonischen Chores ist Tusch und Schlussakkord zugleich: Gerhard Rilling steht am 8. Dezember zum letzten Mal am Pult des Philharmonischen Chors und beendet damit – nach 42 überaus erfolgreichen Jahren – seine künstlerische Laufbahn als Leiter großer Konzertchöre in Nürnberg und Erlangen. Er hat sich für diesen Abend vorgenommen, seinen Philharmonischen Chor Nürnberg und den Jungen Chor des musischen Gymnasiums Erlangen zusammen klingen zu lassen. Dazu kommen vier hervorragende Solisten und seine langjährigen Partner, die Nürnberger Symphoniker – denen Gerhard Rilling mit seinem Dirigat wieder Höchstleistungen entlocken wird.

Aber nun zur Musik: Das berühmte Weihnachtsoratorium hat Johann Sebastian Bach, der von 1723 bis zu seinem Tod im Jahr 1750 Thomaskantor in Leipzig war, ursprünglich für seinen Thomanerchor geschrieben. Es wurde 1735 in den zwei Leipziger Kirchen Nikolaikirche und Thomaskirche uraufgeführt.



Johann Sebastian Bach

Die Legende vom heiligen Nikolaus, dem Schutzpatron der Kinder, steht im Mittelpunkt der Kantate St. Nicholas. Sie wurde 1948 im englischen Aldeburgh uraufgeführt und erzählt mit den Mitteln von Benjamin Britten's faszinierender Komposition die Geschichte der Abenteuer und Wunder des Bischofs von Myra und stellt sie als Reise in die Kindheit dar. Beschrieben werden das Ursprüngliche und die stauenden Blicke der Kinder. Dabei stehen Tenor, Chor und Kinderchor in einem ständigen spannenden und zugleich harmonischen Dialog.

Den Abend gestalten:

- Kirchenmusikdirektor Gerhard Rilling als Leiter
- der Philharmonische Chor Nürnberg
- der Junge Chor des Christian Ernst Gymnasiums Erlangen
- und die Nürnberger Symphoniker

sowie die Solisten:

- Corinna Schreiter (Sopran)
- Renate Kaschmieder (Alt)
- Markus Brutscher (Evangelist, Tenor)
- Andreas Scheibner (Bass)

Weihnachtskonzert des Philharmonischen Chores
Sonntag, 8. 12. 2013, um 17 Uhr
im großen Saal der Meistersingerhalle

Karten sind über das Kartentelefon (0911) 54 18 36
oder an den Vorverkaufsstellen der Nürnberger
Nachrichten (Zac-Rabatt möglich) erhältlich.

Dürfen wir bitten?

Beim Herbstball vom IKV und TanzEleganz am 23. November wechseln sich Show, Swing und Salsa ab

Es wird Herbst, die Ballsaison beginnt. Ganz entspannt starten tanzlustige Paare und bewegungshungrige Singles beim Herbstball, den der Industrie- und Kulturverein und die TanzEleganz gemeinsam veranstalten, in einen beschwingten Winter. Am Samstag, 23. November, zeigen dabei auch die Tanzschüler, was sie im Parks gelernt haben.

Das klingt nach einem vielversprechenden Auftakt: Die Ballgäste werden mit einem Glas Sekt empfangen und persönlich zu ihren Plätzen geleitet. Dann verwandelt sich das Stadtparkrestaurant in eine große Tanzfläche: Unter dem großen Kronleuchter im ehemaligen Sternensaal drehen sich die Paare zu Evergreens und Jazz-Standards, die das Noris Swingtett souverän intoniert. Die Stücke wählen Roland Ott und seine Combo so geschickt, dass für jeden Geschmack und jedes Tempo etwas dabei ist.

Im Weidenkellerzimmer werden Standard und Latein gespielt – vom Band, aber mit erfahrener Disc Jockey. In der Trattoria können Salsa-Begeisterte ihr Lager aufschlagen, die Vorführungen von Katrin Mickan und Bruno Wissenz sollten sie wie alle anderen Besucher auch aber keinesfalls verpassen. Die beiden Leiter der Tanzschule „TanzEleganz“ zeigen, wie man gekonnt tanzt, und sie animieren das Publikum in mehreren Kurzworkshops zum Mitmachen.

Wieder mit dabei sind die Gasttänzer, die Damen ohne Begleitung gern zum Tanz bitten und mit formvollendeten Manieren glänzen. Ob die Tanzschüler aus den beiden Kursen – für Anfänger und Wiedereinsteiger und für Tanzerfahrene – schon soweit sind? Sicher werden sie ihr Können an diesem Abend beweisen. Wichtiger als perfekte Schritte, das machen die TanzEleganz Gründer stets deutlich, ist für sie der Spaß an der gemeinsamen Bewegung. Dann mal los!

Herbstball des IKV
Samstag, 23. November 2013
Ballbeginn 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr

Platzkarten im Saal:
25 Euro für Gäste, 20 Euro für Mitglieder
Platzkarten im Weidenkellerzimmer: 19 Euro
Flanierkarten ohne Sitzplatz: 12 Euro



Rauschgold und singende Engel

Weihnachtsmarkt
im Parks mit
anschließendem
Weihnachtsswing



Die Tonic Sisters

Handgefertigte Schätze und weihnachtlichen Swing – das bietet der Weihnachtsmarkt im Parks am 7. und 8. Dezember. Mit dabei sind Kostbarkeiten, die von IKV Mitgliedern selbst geschaffen wurden, und ein wunderbares Weihnachtsprogramm von den Tonic Sisters und dem Noris Swingtett.

Barbara Ott bekommt leuchtende Augen, wenn sie erzählt, womit sich die Mitglieder – und seien wir ehrlich: es sind die Frauen, die sich ins Zeug legen – am Weihnachtsmarkt beteiligen: Schmuck aus eigener Werkstatt, entzückende Rauschgoldengel und feine Petit Point-Stickerei, leuchtend bemalte Textilien, ansprechende Arbeiten aus provenzalischen Stoffen und Musikdöschen, die in kunstvoll gehämmerte Metallfolie gefasst sind. „Es wird schön!“, ist Barbara Ott überzeugt.

Und das eine oder andere Geschenk für die eigenen Lieben findet sich vielleicht auch. Im Parks verbinden sich Kunsthandwerk und weihnachtliche Atmosphäre: Die Stände der Aussteller finden in der Trattoria des Stadtpark-Restaurants Platz, so dass jedes Wetter taugt. Natürlich ist Schnee bestellt, denn draußen auf der Terrasse gibt's Glühwein und Bratwurst, und die schmecken bekanntlich am besten, wenn der Atem vorm Mund dampft. Schauen Sie doch mal vorbei!

Am Samstag lohnt es sich, gleich im Parks zu bleiben. Um 19.30 Uhr laden die Tonic Sisters und das Noris Swingtett zum weihnachtlichen Programm. Die Damen werfen sich für den „Swing at Christmas“ richtig in Schale: mit langer weißer Robe und Schulterperle aus weißem Flaum gleichen sie tanzenden Schneeflocken, sind aber alles andere als kühl.

Das Quartett gestaltet zwei mitreißende Showteile und singt dabei „White Christmas“, „Rockin' around the Christmas Tree“ und andere Klassiker. Davor, dazwischen und danach präsentiert das Noris Swingtett so stimmungsvolle wie lässige Jazz-Melodien.

Wer den Samstag schon verplant hat, kann Sonntag nachholen: Um 15 Uhr fügt sich der Tanztee nahtlos in den Weihnachtsmarkt ein.

Weihnachtsmarkt im Parks
Samstag und Sonntag, 7. und 8. Dezember 2013,
jeweils ab 12 Uhr bis ca 18 Uhr

Swing at Christmas
mit dem Noris Swingtett und den Tonic Sisters
Samstag, 7. Dezember 2013, ab 19.30 Uhr

Platzkarte für Gäste 20 Euro, für Mitglieder 15 Euro
Reservierung im IKV Büro unter (0911) 53 33 16
oder per E-Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de

Tanztee
Sonntag, 8. Dezember 2013, 15 Uhr im Parks

Ein Alles aus dem Nichts

Weihnachtsfeier des IKV am 15. Dezember zeigt erstmals Objekttheater

Für Überraschungen sind Hedwig Rost und Jörg Baesecke immer gut. Bei der Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins am 15. Dezember zeigt „Die Kleinste Bühne der Welt“, wie sie Volksmärchen und literarische Texte mit Hilfe von Zollstock, Notenständer oder Tischtüchern als veritablen Bühnenwerke inszeniert.

Wer sich angetrunken auf den nächtlichen Heimweg durch den Wald begibt, so verspricht die „Kleinste Bühne der Welt“, darf sich auf einiges gefasst machen. Auf einen Sturz in die Wolfsgrube, auf ein zähnefletschendes Untier und auf sein letztes Stündlein. Wie sich der Schneider trotzdem rettet, erzählt Hedwig Rost allein mit Stimme und ihrer Geige. Diese Illustration des Bayerischen Volksmärchens ist dabei wohl noch traditionell zu nennen.

Aber Rost und ihr Partner Jörg Baesecke greifen durchaus zu ungewöhnlichen Mitteln, wenn es darum geht, Geschichten ins Leben zu bringen. Zollstöcke verwandeln sich in Tiere und Flüsse, eine Schere macht aus einem Blatt Papier eine Hochseeyacht und ein Notenständer darf wechselweise Heuschrecke, Taube und Brunnen sein oder ein Tisch Tuch Huhn, Ente und Gans. Gans einfach – oder?

Jörg Baesecke und...



Seit 1982 arbeiten die beiden Theatermacher – sie ist studierte Musikerin mit tanzpädagogischer Ausbildung, er abgeschlossener Jurist und freier Schauspieler – nun schon zusammen. Zuerst auf Hamburgs Straßen, inzwischen gern in „nahen“ Aufführungssituationen. Beibehalten haben sie ihre Spontaneität, die Fähigkeit aus dem Nichts ein Alles zu zaubern und die Vorliebe für eine kurze Form.

Im Repertoire haben Hedwig Rost und Jörg Baesecke rund 100 kurze Stücke, jeweils zwischen zwei und 20 Minuten lang. „Weltklassiker im Zehnminutentakt“ sind darunter, vor allem aber mündlich Überliefertes. Inklusiv Moral von der Geschichte' und Augenzwinkern.



Ihre Art der Präsentation kommt so gut an, dass sie an vielen Theatern in Deutschland gespielt haben und mit ihren Stücken um die halbe Welt gereist sind. „Streubegabung“ nennt Jörg Baesecke seine Fähigkeit, quer über alle Genres zu denken und sich auf Sprachgefühl und einen Koffer voller Überraschungen zu verlassen. Bei der Weihnachtsfeier des Industrie- und Kulturvereins werden die Geigerin und der virtuose Sprachkünstler eine kleine Auswahl thematisch passender Stücke präsentieren.

Wie gewohnt dürfen sich die IKV-Mitglieder auf eine stimmungsvolle Feier freuen. Sie nehmen an festlich gedeckten und weihnachtlich geschmückten Tischen Platz, das Parks serviert eine leckere Mahlzeit. Im Lauf des Abends werden – wie gewohnt – die Jubilarinnen und Jubilare des Industrie- und Kulturvereins für ihre langjährige Treue geehrt.

Weihnachtsfeier des IKV am Sonntag, 15. 12. 2013.
Beginn 17 Uhr, Einlass ab 16 Uhr. Eintritt für Mitglieder 7 Euro, für Gäste 10 Euro.

Anmeldung und Reservierung
im IKV-Büro, Telefon (0911) 53 33 16 oder E-Mail ikv-nuernberg@t-online.de

Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.
Arthur Schopenhauer



Rudolf Reibenwein

computer&communication

Schließen Sie Ihren Computer in Ihr Herz...
...ich helfe Ihnen dabei!

PC-Hilfe und Schulung

Anwenderschulung, Kaufberatung
PC-Notdienst auch am Wochenende
PC und Netzwerk-Installation
Internet-Zugang (DSL u.a.)
Datenbankentwicklung und -pflege
SAP®-Consultant
Auch bei kleinen Problemen!

Schlüsselfelderstr. 14
90409 Nürnberg
Telefon: 0911 / 92393137
Mobil: 0162 / 47 04 453
Fax: 0911 / 92393138
info@compu-comm.de
www.compu-comm.de

Ermäßigte Stundensätze für IKV - Mitglieder
Keine Anfahrtskosten innerhalb Nürnbergs



HOFFMANN Türen

◀ Fenster

Bauelemente

Peter Hoffmann
Industriestraße 79
90537 Feucht
Fon 09128.3056
Fax 09128.6565
p.hoffmann-bauelemente@t-online.de

jösko
FENSTER & TÜREN

Des Reiches Schatzkästlein

**Führung durch die Frauenkirche, die einst
für die Reichsinsignien gebaut wurde**

Die Frauenkirche ist ein Hingucker! Jeden Mittag versammeln sich Hunderte Touristen, um das Männleinlaufen zu sehen, und zur Eröffnung des Christkindles-Marktes ist sie Hauptdarstellerin neben dem Christkind. Doch wie schaut es hinter den Kulissen aus? Eine Führung am Montag, 27. Januar 2014, zeigt verborgene Seiten.

Die Geschichte der Frauenkirche beginnt mit einer Vertreibung, mit dem Juden-Pogrom von 1349. Das jüdische Viertel und die Synagoge wurden abgerissen, um Platz für den Marktplatz und die Frauenkirche zu schaffen. Geplant war sie ursprünglich als Aufbewahrungsort für die Reichskleinodien, ihre Konstruktion um eine zentrale Mitte spiegelt das noch heute. Als Kaiser Karl die Schätze – darunter Reichskrone, Reichsapfel, Zeppter und Krönungsschwert – nach Karlstein bei Prag bringen ließ, war der Bau der Frauenkirche bereits voll im Gang...

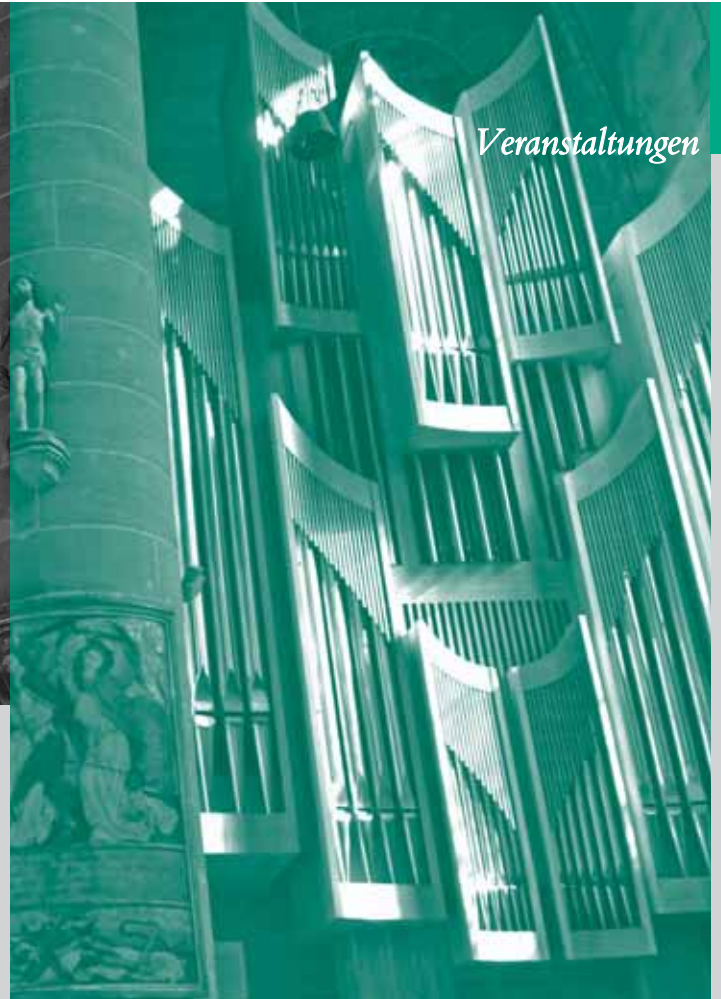
Sie wurde vermutlich zwischen 1350 und 1358 erbaut nach Plänen von Peter Parler, dem Kirchenbaumeister von Kaiser Karl. Ihre klassische gotische Form richtet den Blick der Gläubigen nach vorn und hinauf zum Altarraum, die harmonischen Proportionen der Frauenkirche unterstützen dies noch. Die vier Seiten bilden ein Quadrat, das durch vier Säulen wiederum in neun Quadrate unterteilt wird. Die Empore bildet ein zehntes Quadrat, der Chor nimmt die Abmessungen auf. Oberhalb des Eingangs findet sich der Michaelschor, ursprünglich als privater Raum für den Kaiser geplant.

Mit der Reformation 1525 wurde auch die Frauenkirche zum protestantischen Gotteshaus und durch Umbauten – Galerien auf beiden Seiten – den Bedürfnissen der neuen Glaubensrichtung angepasst. 1806 wurde Nürnberg bayerisch, die Einwohner des Freistaates genossen erstmals religiöse Freiheit – und die katholische Gemeinde nutzte diese, um die Frauenkirche 1810 zu erwerben. Eingerichtet wurde sie mit Mobiliar aus Klöstern und Konventen, die erste Messe wurde 1816 gehalten.



Zu den wertvollen Kunstwerken in der Frauenkirche gehören der Tucheraltar im Ostchor, das bedeutendste Beispiel der Tafelmalerei vor Albrecht Dürer, der Verkündigungengel aus dem Umkreis von Veit Stoß und das Peringsdörffersche Sandstein-Epitaph von Adam Kraft.

Die Kunstwerke waren während des Zweiten Weltkriegs im Kunstbunker eingelagert und überstanden die Bombardierung Nürnbergs unbeschadet. Die Frauenkirche selbst dagegen wurde schwer getroffen: Nur die Westfassade mit Eingang und Chor und die alte Sakristei auf der Südseite, die nördliche und südliche Außenwand hatten standgehalten. Der Wiederaufbau und eine komplette Renovierung von 1983 bis 1991 haben das Gotteshaus in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt und die Kirche zudem den Forderungen des Zweiten Vatikanischen Konzils angepasst. Der Altar wurde nach vorn gerückt, ein neues Tabernakel im Seitenaltar eingerichtet und die Klais-Orgel mit mehr als 3000 Pfeifen gebaut.



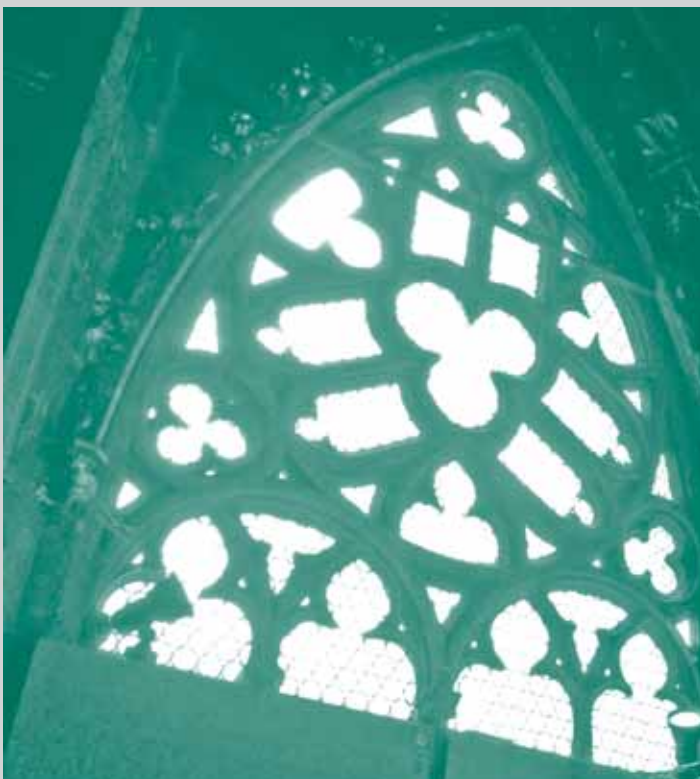
Veranstaltungen

Diese kurze Zusammenfassung kann allenfalls ein Schlaglicht werfen auf die geschichtsträchtige Frauenkirche. Bei der einstündigen Führung werden wir mehr über die Architektur und die Kunstwerke erfahren, werfen einen Blick von der Empore auf den Hauptmarkt und werden im Anschluss auch das historische Pfarrhaus besichtigen.

Danach wollen wir einkehren. Das Heilig-Geist Spital liegt keine fünf Fußminuten entfernt und erwartet uns mit Speis und Trank.

Termin: Montag, 27. Januar 2014, 15 Uhr
Preis für Gäste 8 Euro, für Mitglieder 5 Euro

Anmeldung im IKV-Büro unter (0911) 53 33 16 oder per E-Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de





Fräuleinwunder hausgemacht

Tonic Sisters trällern die Hits der 40er und 60er Jahre

Die Damen sind eine Schau. Annie, Betty, Eva und Gil sind die Tonic Sisters: gut bei Stimme, elastisch in der Bewegung und ungeheuer musikalisch. Wenn sie die Hits der 40er und 60er Jahre aufbürsten, ist gute Unterhaltung garantiert. Am 28. Februar tritt das stimmstarke Quartett im Saal des Parks auf.

Zwei der Tonic Sisters sind Schwestern auch im richtigen Leben. Aber raten Sie mal, welche? Das gekonnte Spiel mit Namen, mit Geschichten und der Geschichte ist Teil der Anziehungskraft der Tonic Sisters. Wenn die vier, die vor einigen Jahren über ein Musical zusammengefunden haben, auf die Bühne treten, scheint die Zeit zu reisen.

In die 40er zum Beispiel. Dafür schlüpfen die Tonic Sisters in hautenge Bleistiftröcke, drehen die Haare zu schmalzglänzenden Locken und setzen ein fesches Schiffchen auf. Original? Fast. Eher Army-Stil, denn die Tonic Sisters haben die Röcke ein Stück enger nähen lassen und die Ausschnitt ein wenig tiefer gezogen. „Die Zuschauer sind ja Ohr und Auge“, sagt Gil Tonic und zwinkert mit dem rechten Auge.

Für ihren 60er Block kleiden sich die Damen in cremefarbene Abendroben und streifen die Handschuhe bis zum Ellenbogen. Audrey Hepburn lässt grüßen. Mit der zarten Audrey verbindet die Tonic Sisters die Lust an Jazz, Soul und Pop. Sie orientieren sich an den Andrew Sisters – die mit Songs wie „Bei mir bist du schoen“ oder „Boogie Woogie Bugle Boy“ die Hitparaden stürmten und von Anfang der 30er Jahre bis Mitte der 60er Jahre auftragen –, an den Supremes („Where did our Love go“, „You can't hurry love“, „You keep me hangin' on“) und Aretha Franklin („Try a little Tenderness“, „Respect“, „I knew you were waiting“).

Nicht für alle Stücke im Repertoire gibt es Noten „und wenn, passen sie häufig nicht auf unsere Stimmen“, sagt Gil. Umso besser, dass die Tonic Sisters eine strenge Arbeitsteilung haben. Betty und Eva sind für die Musik verantwortlich, Annie und Gil für Choreographie und Tanz und Michael A. Tomis, der neues Mitglied beim Totalen Bamberger Kabarett ist, schreibt die Moderationen. Ach so, und natürlich die Schneiderin. Sie hat gerade die Petticoats in Arbeit, denn die Tonic Sisters holen auch die 50er in ihr Programm.



Dafür müssten sie eigentlich proben, sagt Gil Tonic. Sie klingt ein wenig schuldbewusst. Aber es bleibt einfach keine Zeit. Die Tonic Sisters sind – allein mit einer Internetseite, Mundpropaganda und ihren Auftritten – zum gefragten Markenzeichen geworden. Sie treten bei Familienfeiern und Firmen-events auf. Die musikalische Zeitreise und die stimmige Präsentation kommen an.

Bei ihrem Auftritt im Parks werden sie drei Blöcke à 15 bis 20 Minuten singen und tanzen. Natürlich in perfekten Kleidern und mit passendem

Make-up und Perücke. Wetten, Sie kriegen nicht raus, wer die echten Schwestern sind? Aber vielleicht ist das auch gar nicht so wichtig...

Termin

28. Februar 2013, 20.00 Uhr.

Preis für Gäste 20 Euro, für Mitglieder 15 Euro.

Kartenvorbestellung und Reservierung im IKV-Büro, Telefon (0911) 53 33 16 oder per E-Mail unter ikv-nuernberg@t-online.de



0911/884666



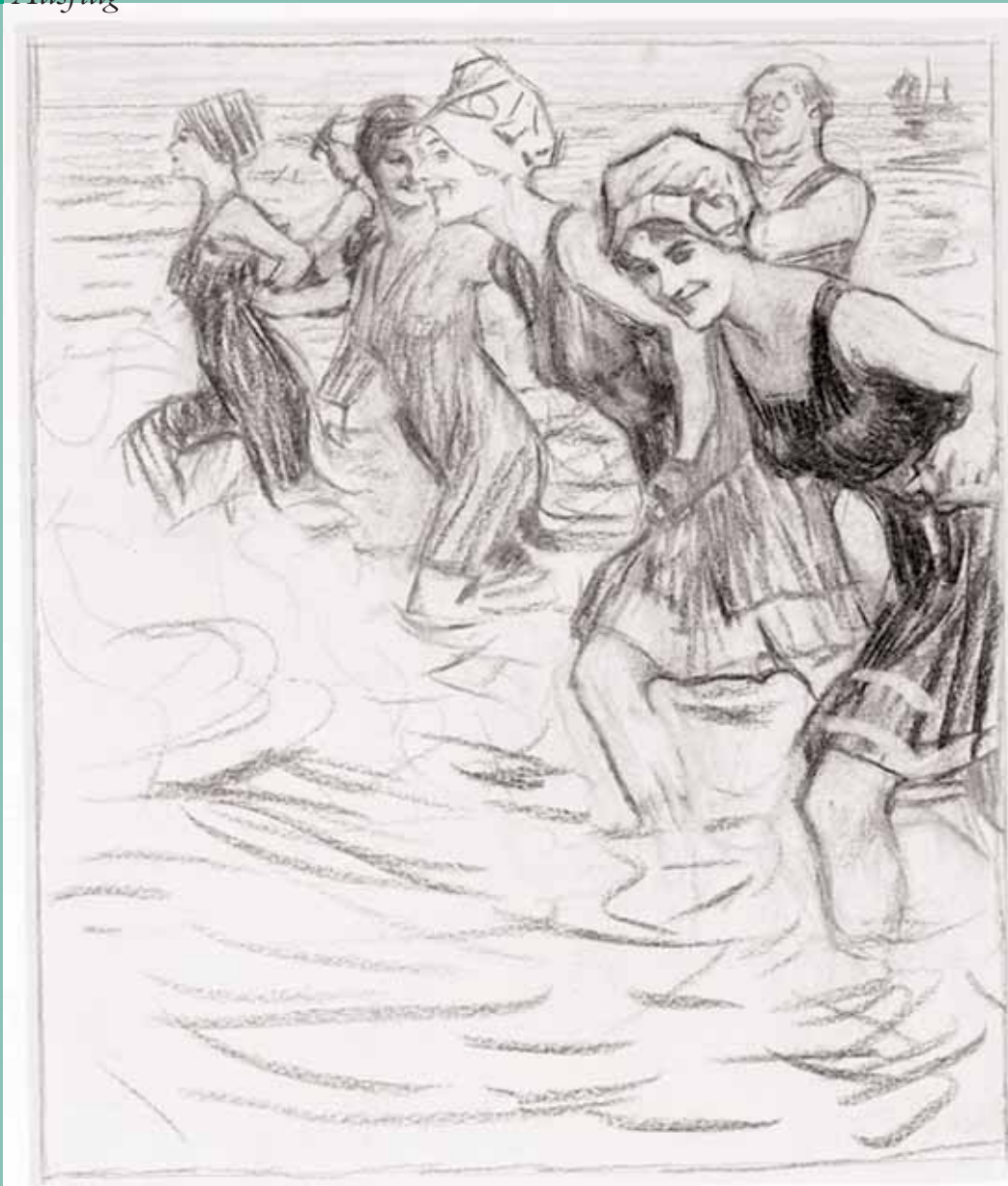
**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666





Die Leichtigkeit des Seins

**Fahrt zur Brynolf
Wennerberg
Ausstellung in
Fürstfeldbruck**

Ein Lächeln hat ihn berühmt gemacht. Der schwedisch-deutsche Künstler Brynolf Wennerberg hat das „Wennerberg-Lächeln“ geprägt: Junge, schmale Frauen lächeln dem Betrachter seiner Bilder, Grafiken und Plakate offen und unbefangen entgegen. Sie strahlen Fröhlichkeit aus, Energie und ungebrochenen Optimismus. „Von der Leichtigkeit des Seins“ heißt denn auch eine Ausstellung im Stadtmuseum Fürstfeldbruck, die der Industrie- und Kulturverein bei einer Tagesfahrt am 13. März besichtigen wird.

Uns begleitet Dr. Ruth Negendanck. Sie ist assoziierte Wissenschaftlerin am Germanischen Nationalmuseum und hat über Brynolf Wennerberg geforscht. Im vergangenen Jahr erschien von ihr eine Biographie des Malers, Zeichners und Gebrauchsgrafikers.

Tatsächlich war Brynolf Wennerberg, geboren 1866 im schwedischen Otterstad und 1950 in Bad Aibling gestorben, ein Multitalent. Er wuchs als Sohn eines Gestütsbesitzers und studierten Malers in einem den Künsten aufgeschlossenen Haus auf und ging mit 19 Jahren an die Kunstgewerbeschule in Stockholm, wechselte nach Kopenhagen und suchte dann sein Glück als Zeichner in Leipzig. Im damaligen Zentrum des Buchhandels erhoffte sich Wennerberg eine Karriere und illustrierte bald Noten.

Frisch verheiratet zog er 1900 nach München, siedelte mit den Töchtern 1912 nach Fürstenfeldbruck um. Da konnte Wennerberg schon auf beachtliche Erfolge zurückblicken: Jahrelang hatte er für die illustrierte Wochenschrift für Humor und Kunst „Meggendorfer Blätter“ gearbeitet, bevor er 1909 beim „Simplicissimus“ anheuerte. Zehn Jahre lang zeichnete er für die Satirezeitschrift, ab 1916 auch für die „Lustigen Blätter“ – zusammen mit Künstlern wie Lionel Feininger oder Heinrich Zille.

Der Alleskönner malte aber auch Plakate, arbeitete in der Werbung – unter anderem für Junkers & Co, für Kölnisch Wasser und Klepper – und gestaltete Kunstpostkarten etwa für Persil, und er illustrierte Bücher, darunter etliche von Ludwig Thoma.

Ruth Negenandack, die Wennerbergs schriftlichen Nachlass im Deutschen Kunstarchiv studiert hat, wird mehr darüber erzählen können und kann – als Kunsthistorikerin – die Bedeutung Wennerbergs für die Gebrauchsgraphik und seinen Einfluss auf Kunstströmungen einordnen.



Bitte vormerken: Donnerstag, 13. März 2014
Fahrt zur Wennerberg Ausstellung
nach Fürstenfeldbruck

Preis für Mitglieder 58 Euro, für Gäste 68 Euro.

Abfahrt um 8 Uhr,
Ankunft in Nürnberg gegen 21 Uhr.

Näheres zur Fahrt im nächsten Heft, das ein Interview mit der Kunsthistorikerin Dr. Ruth Negenandack, die auch die Reise begleitet, enthalten wird.



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 90. Geburtstag:

Herrn Walter Dimmerling
4. Dezember 2013

Frau Anni Klemm
21. Januar 2014

Zum 85. Geburtstag:

Herrn Anton Haag
7. Januar 2014

Zum 75. Geburtstag:

Frau Sigrid Pech
9. November 2013

Herrn Hermann Wallner
21. November 2013

Frau Gertrud Pöhlau
23. November 2013

Frau Karin Kopec
25. November 2013

Herrn Wolf Rüdiger Pech
1. Vorsitzender
4. Januar 2014

Zum 70. Geburtstag:

Frau Sieglinde Knaf
21. November 2013

Frau Heike Kujahn
17. Dezember 2013

Herrn Hans Paul Seel
23. Dezember 2013

Zum 65. Geburtstag:

Frau Marianne Knapp
8. Januar 2014

Herrn Hans Fischer
9. Januar 2014

Herrn Reinhold Schulz
16. Januar 2014



Viel Glück und viel Segen!

Im November:

Gerhard Seitz
Ilse Burger
Rosa Kließ
Gerhard Schulze
Christa Klier
Helga Fischer
Karlheinz Singer
Marianne Hermann
Ernst Lebküchler
Marga Reichelt
Maria Coerper
Helma Dehner

Im Dezember:

Martina Schmitt
Egon Sprafke
Norbert Dieringer
Jutta Loos
Gertrud Tröger
Erika Zwingel
Hildegard Baumann
Hanne Loos
Klara Kirsch
Herbert Tröger
Ingrid Staudacher
Hella Heidötting
Gerhard Höllein
Daniela Schaffer
Jürgen Besendorfer
Karl Oelerich

Im Januar:

Rudolf Schaller
Charlotte Hatzelmann
Hans-Peter Hock
Hans Christgau
Christian Zinner
Christa Stierhof
Elfriede Amm
Georg Riedel
Karl Theo Vogelreuther
Monika Ott
Jutta Brunner
Hans Heidötting
Thilo Castner
Lisa Schulze
Peter Wittmann
Susanne Kißkalt
Ingrid Rückert
Bernhard Niehörster
Heinz Zopfy
Christl Gugel
Inge Fürderer
Angelika Liebeton
Inge Leha-Castner
Sibylle Polzien
Christa Ziesemann
Gertrud Vollnhals
Georg Ohlwärther
Dieter Bittermann
Silvia Fiedler
Gerlinde Ritz

Demnächst im Parks: Dinnervarieté

„**G**lamour, Gags & Gaumenfreuden“ gehören im Parks zusammen: Einmal im Monat, immer sonntags, serviert Pächterin Tina Bogner ein dreigängiges Menü und die drei Unterhalter von „drunter & drüber“ eine mitreißende Show dazu.

Während im Lauf des Abends Lachsroulade, Roastbeef und warmer Schokoladenkuchen Magen und Seele wärmen, geht es auf der Bühne heiß her: Die Moreno-Brüder – Stars in einem eher provinziellen Varieté-Theater – bekommen plötzlich Konkurrenz. Die aparte Burlesque-Queen Gil Tonic macht ihnen mit einer Mischung aus Gesang, Tanz und angedeutetem Striptease den Platz auf der Bühne streitig. Der Kampf um die Gunst des Publikums kann beginnen... Die Story bindet Slapstick, Jonglage und erotischen Burlesque-Tanz zu einem genusslichen Paket. Guten Appetit!

Glamour, Gags & Gaumenfreuden
3-Gang-Menü und Dinershow

Kosten: 49 Euro

jeweils sonntags am 1. Dezember 2013,

5. Januar, 2. Februar und 9. März 2013

Beginn 18.30 Uhr, Einlass 17.30 Uhr

Reservierung im Parks unter

(0911) 80 19 63 71

oder unter info@parks-nuernberg.de



WÄRMENPROFI

Ölheizung - Gasheizung - Wärmepumpe - Holzkesselanlagen - Pelletheizung - BHKW - Störungsdienst
Solar - Bad - Osmoseanlagen - Wassertechnik

Roland Radl

Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister

Carl-Pohl-Straße 19 - 91 126 Schwabach

Telefon: 09122 - 87 84 69 Mobil: 0171 31 13 310

waermeprofi.de

waermeprofi@nefkom.net

...damit es Ihnen Gut geht!



Neue Mitglieder:

Frau Elisabeth Wach
 Frau Sabine Tümena
 Herr Thomas Tümena
 Frau Felicitas Wittkopp
 Herr Erich Hammer



Wir trauern um:

Herrn Raimund Schott
 Frau Ingeborg Völkening

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de

Anschrift: 90409 Nürnberg,
Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott

Telefon: 0911 / 53 33 16
Telefax: 0911 / 53 06 722

Konten: Postbank Nürnberg
Konto: 17356 858
BLZ: 760 100 85

Sparkasse Nürnberg
Konto: 12 10 459
BLZ: 760 501 01

HypoVereinsbank Nürnberg
Konto: 1 563 293 027
BLZ: 760 200 70

PARKS
Stadtparkrestaurant: 0911 / 80 19 14 49
www.parks-nuernberg.de

Der Vorstand: Wolf-Rüdiger Pech,
1. Vorsitzender
Claus Pöhlau,
2. Vorsitzender
Veit W. Stefko,
1. Schatzmeister
Ursula Amberger,
2. Schatzmeister
Roland Ott,
1. Schriftführer
Daniela Schaffer,
2. Schriftführer

Auszug aus der
Satzung: „Der Industrie- und Kultur-
verein Nürnberg e. V. be-
zweckt die Förderung der
Kultur, der Wissenschaft
und des gesellschaftlichen
Lebens von sich aus oder in
Zusammenarbeit mit
anderen Vereinen der gleichen
Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein
Nürnberg e. V., 90409
Nürnberg, Berliner Platz 9
– im Stadtpark –
Tel. 0911/53 33 16
Der Bezugspreis für das
stadtpark journal ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Gabi Pfeiffer

Layout,
Bildredaktion: ZED-Design,
Königsruherstr. 72,
90762 Fürth

Druck: Druckerei Osterchrist
GmbH, Lübener Str. 6,
90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover und Führung Frauenkirche
S 14-15: W. Zeilinger; Reportage
S 4-8: G. Pfeiffer; J. S. Bach S 9
und Ball S 10: freie Webseite;
Tonic Sisters S 11, 16, 17: Venja-
Art; Wennerberg S 18-19: freie
Webseite; Editorialschmuck und
Geburtstage: W. Zeilinger; Parks
S 22: Moreno Brüder.

Textnachweis: Originalbeiträge von
Gabi Pfeiffer.

Café. Restaurant. Bar. Kunst. Kultur. Events.

Café im PARKS



Selbstgemachte Kuchen und Torten

Kaffeespezialitäten

Kleine, saisonale Gerichte

Öffnungszeiten

Täglich geöffnet von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Reservierungen

0911 - 80 19 14 49 und info@parks-nuernberg.de

www.parks-nuernberg.de
www.facebook.com/stadtparks

Berliner Platz 9. Stadtpark Nürnberg.